

# SLANT

## KARØ GOLDT / RASHIM

### DIE UNABGESCHLOSSENHEIT DER BILDER

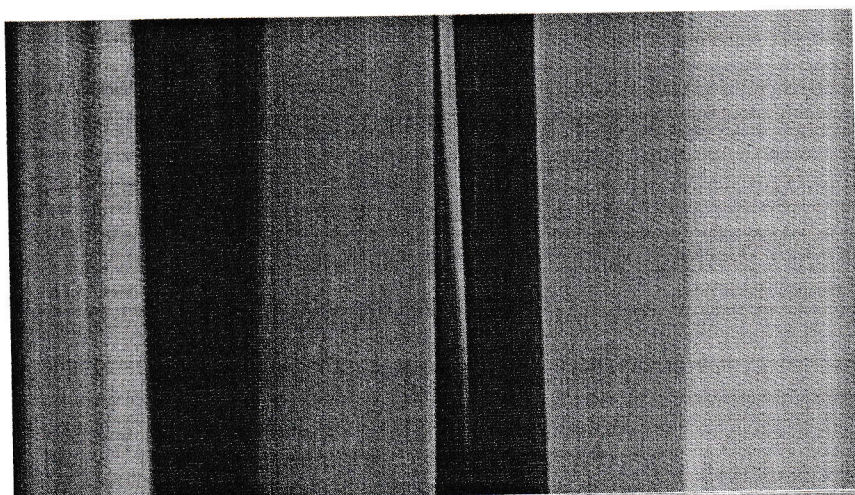
SLANT hat – wie alle anderen „Fotofilme“ von Karø Goldt – seinen Ausgangspunkt in fotografischen Arbeiten. Die digitalen Aufnahmen werden nachbearbeitet, die analogen Filme werden experimentell entwickelt, gescannt und ebenfalls digital weiterbearbeitet. Aus diesen einzelnen Wirklichkeitsfragmenten werden schließlich die Filme montiert, fünfundzwanzig Bilder pro Sekunde. Dieser spezifische Produktionsmodus, der als eine Art mediale Abstraktion, eine aus medien-spezifischen Verfahren analytisch gewonnene Abstraktion, beschrieben werden kann, überführt das Bild als eine Organisationsform der Fläche in eine filmische Organisation von Raum und Zeit. Aus dieser Transformationsarbeit an Sichtbarkeiten, die diese Sichtbarkeiten immer mehr filtert, reduziert, überarbeitet und verflüssigt, entsteht letztlich eine Bildproduktion, eine Filmproduktion am Rande der Sichtbarkeit selbst, in jedem Fall am Rande der Bedeutungserzeugung.

Erschienen die fotografischen „Rückstände“ teilweise noch als schemenhafte und bis an die Grenze der Auslöschung getriebenen Motive, so hat sich in SLANT die Gegenständlichkeit in eine zeitlupenartige Morphologie

### THE INCOMPLETENESS OF IMAGES

As all other “photo films” by Karø Goldt, SLANT has its starting point in photographic works. The digital recordings are processed; the analogue films are experimentally developed, scanned and also digitally edited. Finally, from these singular fragments of reality a montage is created: films of twenty-five images per second. This specific production mode which can be described as kind of a medial abstraction, an abstraction analytically derived from media-specific procedures, transfers the image as a form of organization of the plane to a cinematic organization of space and time. From this transformation work on visibilities that increasingly filters, reduces, processes and liquefies these visibilities, an image production

1



ABSTRACTS OF SYN  
EDITION MEDIENTURM  
FOLIO VERLAG A 2007



## CREDITS

Reinhard Braun (*Rede Speech*)

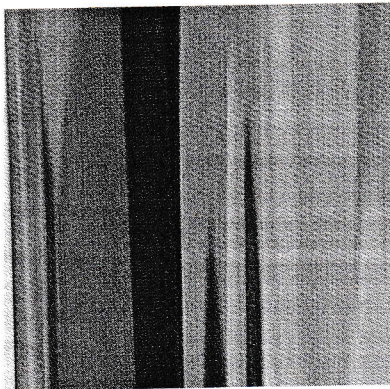
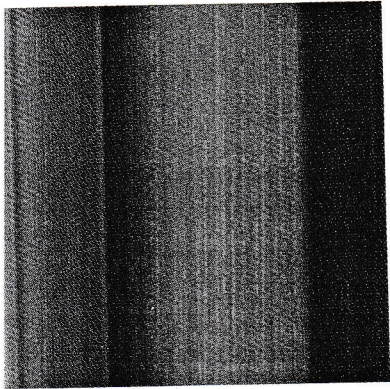
evolves, a film production on the edge of visibility itself, in any case on the edge of the generation of meaning.

The photographic “remains” partly appear still scheme-like, and as motifs driven up to the limits of extinction, in *SLANT* the representation has vanished into a slow motion-like morphology of, nearly plastic, vibrating, lyrical colour modulations, which, however, are subjected to a precise dramaturgy. Neither geometric, expressive, nor spatial, or as pure surface, the image “space” in *SLANT* presents itself as paradoxical construction between total abstraction and associations of representations that are continuously stirred up for a short time. Still, are the latter not a fleeting phantom of the observers’ imagination? Are they not just the false path that the images put the observer on? Do they not just oppose this form of pictorial representationalism that views an image always only as a transit space of the perception of an – increasingly controversial – reality?

So, just what kind of images are these? What is the intent of these

images? Is there a place for and in these images. The reorganization of the pictorial that Karø Goldt sustainably pursues in her photo films, produces an ambivalent, heterogeneous cinematic alternative, options of overlaps, purposeful crossovers and structural aspects of different, somehow contradictory image forms (photography-film). However, they stage an image at this boundary that becomes object itself, being capable of adopting an almost physical density. The film is literally a montage of images. The question, thus, is not what the intent of the images is, but: of what quality are these films? They are films on the boundary of representation, object and abstract timelessness. They stage an idea of image that not only never seems to be concluded, continuously tackling the process of image construction and image finding, but that defines the image as a form of unfinished description, identification and self-reference. This continuous questioning of the image itself, its reorganization and new formation seems to be a crucial part of the image universe that Karø Goldt has extended anew with *SLANT*.

- 1 Karø Goldt / rashim, *SLANT*,
- 2 2004. Video. 7.30 min.
- 3 Courtesy: Edition Medienturm, Graz & artists (18 + 2).



von – zum Teil geradezu plastischen – vibrierenden, lyrischen Farbmodulationen verflüchtigt, die allerdings einer präzisen Dramaturgie unterworfen sind. Weder geometrisch noch expressiv, weder räumlich noch als reine Fläche zeigt sich in SLANT der Bild-„Raum“ als paradoxe Konstruktion zwischen totaler Abstraktion und immer wieder kurzzeitig geschürten Gegenstandsassoziationen. Doch sind letztere nicht ein flüchtiges Phantom der Einbildung des Betrachters? Sind sie nicht gerade die falsche Fährte, die die Bilder legen? Wenden sie sich nicht gerade gegen diese Form der bildhaften Gegenständlichkeit, die ein Bild immer nur als einen Transitraum der Wahrnehmung einer – zunehmend umstrittenen – Wirklichkeit sieht?

Doch welcher Art sind diese Bilder? Was wollen diese Bilder? Gibt es einen Ort für und in diesen Bildern? Die Neuorganisation von Bildlichkeit, die Karø Goldt nachhaltig in ihren Fotofilmen verfolgt, erzeugt ein ambivalentes, heterogenes, filmisches Dispositiv, ein Dispositiv der Überlagerung, der gezielten Verschränkung struktureller Aspekte verschiedenartiger und geradezu gegensätzlicher Bildformen (Fotografie-Film). Doch damit setzen sie an dieser Grenze ein Bild in Szene, das selbst Gegenstand wird, das eine geradezu körperliche Dichte anzunehmen imstande ist. Der Film wird bei Karø Goldt sozusagen buchstäblich montiert, eine Montage der Bilder. Die Frage lautet also nicht, was wollen diese Bilder, sondern: Welcher Art sind diese Filme? Es sind Filme an der Grenze zwischen Gegenstand, Objekt und Abstraktion, Zeitlichkeit. Sie inszenieren einen Bildbegriff, der nicht nur niemals abgeschlossen zu sein scheint, der den Prozess der Bildkonstruktion und Bildfindung ständig in Angriff nimmt, sondern der das Bild gerade als eine Form der unabgeschlossenen Beschreibung, Bezeichnung und Selbstreflexivität definiert. Diese ständige Befragung des Bildes selbst, seine Neuorganisation und Neuformierung, scheint ein wesentlicher Teil des Bilduniversums zu sein, das Karø Goldt mit SLANT erneut erweitert hat.

*Reinhard Braun*